

Fische im Porträt

Karpfen

(*Cyprinus carpio*)

// Schwergewicht im Teich und auf dem Teller

Aussehen

Karpfen zählen zu den bekanntesten Süßwasserfischen. Nicht zuletzt, weil sie in früheren Jahren als Weihnachtskarpfen fast so bekannt waren wie der Tannenbaum.

Die Fische sind hochrückig, massig, fast wirken sie ein wenig „bucklig“. Ihr Körper ist hellbraun, golden bis oliv gefärbt und wird zum Bauch hin heller bis weißgelblich. Karpfen lassen sich nach Zuchtformen aufteilen, die sich im Erscheinungsbild erheblich unterscheiden. Maßgeblich ist die Zahl der Schuppen. Beim „Wild- oder Schuppenkarpfen“ ist der gesamte Körper beschuppt. Dieser Typ ist meist auch nicht so hochrückig wie die kaum beschuppten „Spiegelkarpfen“ oder die so gut wie schuppenlosen „Lederkarpfen“.

Allen gemein ist die lange Rückenflosse, deren erster Strahl ein Hartstrahl mit gesägtem Hinterrand ist. Ein zweiter solcher Strahl befindet sich an der Afterflosse. Alle Flossen sind enorm kräftig und stark ausgeprägt. Das rüsselartige Maul ist endständig, unbezahnt und mit zwei Barteln an der Oberlippe und zwei in den Mundwinkeln versehen.

Lebensraum / Lebensweise

Der Karpfen ist in ganz Europa mit Ausnahme Skandinaviens zu finden. Er bevorzugt warme, stehende oder langsam fließende Gewässer mit Pflanzenwuchs und weichem Bodengrund.

Karpfen sind robust und im Vergleich zu anderen Fischen weitgehend unempfindlich gegenüber Schwankungen des pH-Wertes und des Sauerstoffgehalts und ertragen auch höhere Wassertemperaturen.

Im späten Frühjahr und im Sommer sieht man die Fische häufig in Gruppen an der Oberfläche schwimmen - besonders gerne in Badebuchten, an Fußgängerbrücken oder in Gewässerbereichen, wo sie von Menschen gefüttert werden. Im Winter überdauern sie mit weitgehend eingeschränktem Stoffwechsel an den tiefsten Stellen eines Gewässers.

Fortpflanzung

Nach den ersten warmen Tagen im April und Mai ziehen Karpfen in seichte Gewässerbereiche, gerne mit schilfbestandenen Ufern. Im Flachwasser beginnt dann ein regelrechtes Laichspektakel: Unter lautem Platzen und ständigem Umherschwimmen bringen sich die Partner in Stimmung. Mit nur 1-1,5 mm Größe muten die Eier winzig an bei derart großen Fischen. Dafür können es über eine Million sein, die das Weibchen in Schüben und über mehrere Wochen an Wasserpflanzen heftet. Bei einer Wassertemperatur von 20°C entwickelt sich der Laich in nur wenigen Tagen!

Viele Elterntiere sind nach dem aufregenden Laichgetümmel derart erschöpft, dass sie im Anschluss daran verenden. Steigende Wassertemperaturen und Sauerstoffdefizite begünstigen das Massensterben. Der Anblick führt bei Spaziergängern immer wieder zu großer Betroffenheit und Mutmaßungen, ob das Gewässer womöglich „umgekippt“ sei. Diese Sterblichkeit ist aber auch für andere Fischarten im Anschluss an das kräftezehrende Laichgeschäft normal.

Allerdings vermehren sich Karpfen nicht in jedem Jahr und nur in wenigen Gewässern in Norddeutschland.

Fische im Porträt

Karpfen

(*Cyprinus carpio*)

Nahrung

Karpfen finden ihre Nahrung bevorzugt am Boden. Dabei wühlen gerade jüngere, im Wachstum befindliche Fische viel Schlamm auf. Das kann zu einer dauerhaften Trübung eines Gewässers führen. Als Nahrung dienen Bodentiere (Würmer, Schnecken, Muscheln, Kleinkrebse, Insektenlarven), die durch das Vorstülpen des Rüsselmaules eingesogen oder abgesammelt werden.

Größe / Gewicht

Die mittleren Größen liegen bei 40 - 50 cm und 3 - 5 kg Gewicht. Kapitale Exemplare bringen es auf Längen von 120 cm und ein Gewicht von über 40 kg. Solche „Seeungeheuer“ werden bis zu 50 Jahre alt.



Illustration: © J. Scholz